

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 91 (2011)
Heft: 985

Vorwort: Editorial
Autor: Scheu, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial



René Scheu

Herausgeber

Kurz vor dem Erdbeben in Japan haben wir Didier Sornette in Zürich zum Gespräch über Finanzrisiken getroffen. Rückblickend wirkt die Begegnung fast surreal. Sornette ist Mathematiker, Geophysiker und Professor für Entrepreneurial Risks an der ETH. Wir haben uns mit ihm *off the records* auch über ein mögliches Erdbeben in Japan unterhalten, das ganz Tokio zerstören könnte. In den letzten Jahren hat sich Sornettes Forschungsschwerpunkt von Erdbeben zu Beben an Finanzmärkten verschoben. Lesen Sie mehr über platzende Blasen in unserem Dossier «Risiken und ihre Nebenwirkungen». **Ab S. 33**

«**Vergessen Sie die News!**», schrieb der Schriftsteller und Unternehmer Rolf Dobelli in der letzten Ausgabe. Sein Essay hat zahlreiche Reaktionen hervorgerufen. Nun meldet sich Gottlieb F. Höpli zu Wort, ehemaliger Chefredaktor des «St. Galler Tagblatts». Er fand Dobellis Text anregend, die Hauptthese aber verfehlt. Mehr **ab S. 14**

Der vorsorgende Wohlfahrtsstaat ist eine europäische Erfindung. Er wurde und wird durch immer neue Schulden finanziert. Das Leben auf Pump ist, wie sich gezeigt hat, hochriskant. Derweil scheinen im Osten die asiatischen Volkswirtschaften unaufhaltsam zu wachsen. Wie kann, wie sollte Europa auf diese Entwicklungen reagieren? Beat Kappeler und Urs Schoettli geben Antwort. **Ab S. 18**

«**Wir brauchen keine fremden Richter**», sagt Karin Keller-Sutter, St. Galler Regierungsrätin, mit Blick auf die Bilateralen III. Sie gilt als «Hardlinerin», dabei tut sie bloss das, was man eigentlich von allen Politikern erwarten können sollte: den Überzeugungen treu sein, aufgrund derer sie gewählt wurden. Sie äussert sich exklusiv zu Verhandlungen mit der EU, zur Selbstdemontage des Bundesrats und zu helvetischer Realpolitik. **Ab S. 52**

Wir brauchen keine Prediger, weder in der Literatur noch in der Politik, sagt der Schriftsteller Tim Krohn. Der ehemalige Präsident des Schweizerischen Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverbandes spricht im Interview über die Ursprünge der modernen Schweiz und die Besonderheit der Gegenwartsliteratur. **Ab S. 56**

Apropos Schweizer Literatur: im Mai erhalten unsere Abonnenten erstmals den «Literarischen Monat». Darin finden sich Kurzrezensionen zu Schweizer Neueröffnungen, zwei überraschende Kolumnen und das Gespräch mit einer literarischen Hoffnungsträgerin aus Biel.

René Scheu